

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Kersten Artus (Fraktion DIE LINKE)

**Betr.: Gesundheitsrisiken durch minderwertige Brustimplantate bei Hamburger Patientinnen**

*Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz gab in einer Pressemitteilung bekannt, dass zurzeit untersucht wird, wie oft und bei welchen Frauen in Hamburg PIP- oder baugleiche Brustimplantate der Firma Rofil verwendet wurden. Die Implantate wurden laut Presseberichten seit 2001 mit minderwertigem, von der Firma PIP selbst hergestellten Industriesilikon gefüllt. Nachdem es zu einer Häufung von Komplikationen durch Rissbildungen gekommen ist, haben weitergehende Untersuchungen bereits 2010 gezeigt, dass die Implantate mit einem nicht zugelassenen Gel gefüllt sind. Seit April 2010 hat Frankreich der Firma die Vermarktung, den Vertrieb und die Weiterverwendung der Brustimplantate untersagt.*

*Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:*

- 1. In welchen Kliniken und bei welchen niedergelassenen Ärzten und Ärztinnen werden in Hamburg Brustimplantate eingesetzt?*
- 2. In welchen Kliniken und bei welchen niedergelassenen Ärzten und Ärztinnen wurden in der Vergangenheit die PIP- oder baugleiche Brustimplantate der Firma Rofil (M-Implants mit den Modellbezeichnungen IMGHC-TX, IMGHC-MX und IMGHC-LS) verwandt?*
- 3. Viele Patientinnen lassen brustvergrößernde Operationen aus Kostengründen im Ausland durchführen. Wo können sich Frauen, denen die genannten Silikonkissen im Ausland implantiert wurden, untersuchen und beraten lassen? Sind diese Untersuchungen und Beratungen für die Patientinnen kostenpflichtig und wenn ja, wie hoch sind die Kosten?*
- 4. Wenn seit spätestens April 2010 in Fachkreisen die massenweise Verwendung von minderwertigen Brustimplantaten bekannt ist, warum werden die betroffenen Patientinnen erst jetzt informiert?*
- 5. Welche Maßnahmen wurden seit April 2010 getroffen um Patientinnen vor möglichen Gesundheitswirkungen durch die minderwertigen Implantate zu schützen?*
- 6. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, die offensichtlich unzureichenden Kontrollen im Herstellungsverfahren medizinischer Produkte zu verbessern?*